© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

cancellatus die Nominatform bilden, wird nun problematisch. *Marchicus* kann hierfür nicht angezogen werden, zu ihm gehören offenbar die von mir erwähnten Exemplare aus Schlawe. *Fallax* kommt ebenfalls nicht in Betracht. Daß *adelphus* als Nominatform anzusehen ist, erscheint mir als möglich, doch spricht die geringe Größe dagegen. Als vorläufiges Resultat ist anzusehen, daß bei einer weitgehenden Spaltung des deutschen *cancellatus* in einzelne Lokalrassen Illiger's Beschreibung keinenfalls ausreicht, die Nominatform zu begründen. Stellt sich heraus, daß in der Mark eine dem *adelphus* gleiche, aber durchschnittlich größere Form existiert, so muß diese als *cancellatus* typ. angesehen werden. Die Berliner Coleopterologen mögen nun zahlreiches Material zusammenbringen! Meinem hochverehrten Freunde, Herrn Professor Kolbe, sind wir jedenfalls großen Dank schuldig, daß er diese Frage der Lösung näher gebracht hat.

Neue Platypodiden aus Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Französisch-Kongo.

Von Oberförster H. Strohmeyer in Münster. Ober-Elsaß.

Mit 1 Abbildung.

Mesoplatypus nov. genus.

Gestalt schlank, ähnlich der eines *Platypus dispar* Schauf. II.

Mentum beim ♂ fast quadratisch, unten eine Spur schmäler, obere Ecken gerundet, Ligula sehr klein; Labialpalpen lang, dreigliederig. Maxillarpalpen kurz, das erste und zweite Glied schief zylinderförmig, niedrig und breit, deutlich übereinandergefügt, das erste nicht über das zweite hinausragend, das dritte Glied schmaler und kegelförmig; Maxillarladen sehr schmal mit breiten Dornen bewaffnet. Fühlerkeule sehr groß, unsymmetrisch breitoval, schief angesetzt. Funiculus viergliederig (Fig. 1). Flügeldecken beim ♂ hinten nur sehr schwach niedergebogen und am Ende abgestutzt, beim ♀ etwas abgeplattet.

Zweites Abdominalsternit beim ♂ mit zwei großen nach hinten gerichteten dreieckigen Spitzen, beim ♀ sind die Sternite sämtlich normal gebaut.

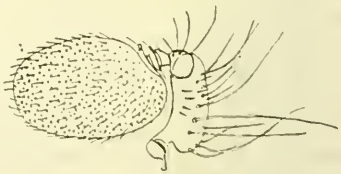

Fig. 1.

Diese Gattung stellt eine eigentümliche Mittelform zwischen *Platypus* und *Crossotarsus* dar.

Die allgemeine Körperform ähnelt der eines schlanken *Platypus* aus der Gruppe der *Pl. trispinati* Chapuis, an diese erinnern auch die Poren auf dem Halsschilde des Weibchens.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Die gerade Form der Flügeldecken aber und das stark vergrößerte zweite Abdominalsternit (viertes Sternit) sind zwei Merkmale, welche wir bei Arten der Gattung *Crossotarsus* Chapuis finden. Dazu kommt als ganz besonderes Charakteristikum die sehr große breitovale, aber unsymmetrische und schief angesetzte Fühlerkeule. Bei keiner anderen Gattung der Platypodiden ist die zuletzt genannte Eigentümlichkeit zu finden.

Mesoplatypus grandiclava nov. spec.

♂. Gelbbraun, Hinterende der Flügeldecken dunkler, rötlichbraun.

Stirn fast eben, gleichmäßig grob punktiert, in der Mitte mit äußerst kurzem dunklen Längsstrich.

Halsschild viel länger als breit, glänzend, spärlich, kaum wahrnehmbar punktiert, eine feine Mittellinie im hinteren Teile des Halsschildes.

Flügeldecken lang, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäßig verschmälert, am Ende gerade abgeschnitten, in der Mitte etwas stärker niedergedrückt und gemeinsam eingebuchtet; von der Seite gesehen von der Basis bis zur Mitte fast gerade, dann sehr schwach abwärts gewölbt und mit gelben Börstchenreihen; in schwach vertieften Streifen punktiert; Zwischenräume glatt mit kaum wahrnehmbaren Reihenpunkten; erster Zwischenraum und Punktstreifen neben der Naht gegen das Ende der Flügeldecken erlöschend und stark niedergedrückt, die erwähnte Einbuchtung veranlassend; Seitenrand am Ende in ein stumpfes etwas abwärts gerichtetes Zähnchen verlängert. Das vierte Sternit in zwei sehr große dreieckige nach hinten gerichtete Spitzen ausgezogen und etwas geschwärzt.

Länge	4,69 mm
Länge des Halsschildes	1,08 „
Breite des Halsschildes	0,75 „
Länge der Flügeldecken	1,93 „
Breite der Flügeldecken an der Basis	0,80 „
Größte Breite der Flügeldecken . .	0,88 „

♀. Stirn oben fast eben, sehr dicht und grob punktiert, unten schwach konkav, fast glatt mit dunkler Mittellinie.

Halsschild wie beim ♂, aber am Vorderende der Mittellinie jederseits eine runde flache Pore.

Flügeldecken am Ende etwas steil abgeplattet, Seitenecken nur sehr wenig vorgezogen.

Skulptur wie beim ♂, der Nahtstreif und erste Zwischenraum jedoch am Ende nicht niedergedrückt, so daß die Einbuchtung des Absturzes fehlt.

Fundort: Französisch-Kongo.

♂ ♀ in meiner Sammlung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Cylindropalpus[1]) ***affinis*** nov. spec.

♂. Dem *Cylindropalpus africanus* m. sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner.

Dunkel kastanienbraun.

Stirn fast eben, in der unteren Hälfte etwas vertieft, matt, dicht und grob runzelig punktiert, gröber als *C. africanus* m. Die bei letzterem vorhandene Mittellinie fehlt.

Halsschildskulptur ähnlich wie bei *africanus* m., ein wenig gröber punktiert, die kurze Reihe sehr kleiner Pünktchen neben der Mittellinie fehlt, letztere nach vorn sehr breit.

Flügeldecken mit parallelen Seiten, hinten gemeinsam stark abgerundet, in Reihen fein punktiert, nur die erste Reihe neben der Naht der ganzen Länge nach deutlich vertieft, die übrigen nur an der Basis und am Absturze; die Zwischenräume unregelmäßig, aber ziemlich reichlich fein punktiert; Absturz wie bei *africanus* m., aber ungefähr am Ende des ersten Zwischenraumes kurz vor dem Saume ein kleines stumpfes Höckerchen; etwa vom Ende des vierten Zwischenraumes ab nach den Seiten hin eine Reihe kleiner Zähnchen.

Länge	4,06 mm
Länge des Halsschildes	1,19 „
Breite des Halsschildes	1,21 „
Länge der Flügeldecken	2,37 „
Breite der Flügeldecken	1,49 „

Fundort: West-Usambara (Karasek legit).

♂ in meiner Sammlung.

Crossotarsus spinulosus nov. spec.

♂. Dunkel pechbraun bis schwarz.

Stirn fast eben mit großen länglichen und dazwischen gestreuten kleinen Punkten dicht bedeckt, unten in der Mitte auf einer nur mit kleinen Punkten versehenen Fläche eine kurze glänzende Mittellinie.

Halsschild etwas länger als breit, die Vorderecken kaum, die Hinterecken stärker gerundet, mäßig dicht und ziemlich fein punktiert, nach der Basis gröber; die kurze Mittellinie keilförmig, nach hinten zugespitzt und weit vor dem Basalrande endigend.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, von der Basis nach der Mitte an Breite zunehmend und nach hinten wieder etwas verschmälert, am Ende ziemlich gerade abgestutzt; von der Seite gesehen oben fast eben, im letzten Drittel nach abwärts geneigt und am Ende steil abgestutzt; Seitenrand im letzten Drittel eingedrückt und stark nach innen umgebogen. Zwischenräume stark erhaben, glatt, nur sehr spärlich unregelmäßig oder in weitläufigen Reihen äußerst fein punktiert; dritter Zwischenraum an der Basis nicht quer gerunzelt,

[1]) Vgl. Deutsche Ent. Nationalbibliothek 1911, Heft 11, p. 174.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

etwa dreimal so breit als der erste; der erste und zweite kurz vor dem Absturze niedergedrückt und erlöschend, der dritte hingegen stark gekielt und mit großem Endzahne den Absturz überragend, vierter schmal und verkürzt, fünfter, sechster, siebenter und achter am Ende verschmolzen und den Absturz soweit überragend wie der dritte, der achte Zwischenraum am Ende oben gesägt und in einen schräg nach abwärts gerichteten Zahn auslaufend; der neunte mit dem Seitenrande stark nach innen umgebogen, letzterer in einem langen, schräg nach abwärts gerichteten Dorne endigend, welcher infolge der Einbiegung des Randes, von oben gesehen, unter dem vierten Zwischenraum zu stehen scheint.

Drittes bis sechstes Sternit mit je einer Querreihe sehr großer flacher Punkte und einzelnen dazwischen gestreuten kleinen Pünktchen, siebentes an der Basis bis zur Mitte dicht und grob, nach der Spitze hin spärlich und fein punktiert; viertes Sternit nicht verbreitert. Abdomen nach der Spitze stark ansteigend.

♀. Stirn ziemlich eben, oben und an den Seiten mit länglichen großen und dazwischengestreuten kleinen Punkten bedeckt, unten und in der Mitte spärlich und fein punktiert mit sehr kurzer glänzender Mittellinie, fein gelb behaart.

Halsschild äußerst fein und spärlich punktiert, hinten neben der Mittellinie je eine ganz unregelmäßige Gruppe etwas größerer Punkte; die Mittellinie schmäler und länger als beim ♂.

Flügeldecken gefurcht, Zwischenräume hauptsächlich an der Basis mit feinen Pünktchen; dritter Zwischenraum an der Basis quergerunzelt, hinten sämtliche Zwischenräume abgestutzt und die steile ebene Abflachung der Flügeldecken schwach wulstförmig überragend, letztere mit kleinen Tuberkeln besetzt.

♂ und ♀. Länge	4,58 mm
Länge des Halsschildes	1,30 „
Breite des Halsschildes	1,16 „
Länge der Flügeldecken	2,79 „
Breite der Flügeldecken an der Basis . .	1,16 „
Breite der Flügeldecken etwas hint. d. Mitte	1,24 „

Fundorte: Kamerun, Deutsch-Ostafrika und Französisch-Kongo (Benito).

In den Sammlungen des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums, des Naturhistorischen Museums zu Hamburg und in meiner Sammlung.

Crossotarsus Schenklingi nov. spec.

♂. Rotbraun mit am Ende geschwärzten Flügeldecken.

Stirn fast eben, grob punktiert, in der Mitte mit kleinem Grübchen.

Halsschild fein und ziemlich spärlich punktiert, die Pünktchen am Vorder- und Hinterrande sowie an den Seiten etwas größer, die mittleren kaum wahrnehmbar, Mittellinie fein und schwach vertieft.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Flügeldecken lang, in der Mitte kaum merklich verbreitert, hinten abgestutzt; von der Seite gesehen von der Basis ab auf reichlich zwei Drittel der Länge fast eben, dann ziemlich plötzlich abwärts gebogen; in Streifen punktiert, diese aber mit Ausnahme des ersten und dritten fast nur an der Basis und hinten deutlich vertieft, auf dem Absturze stark verbreitert; die Zwischenräume wenig gewölbt, nur hin und wieder mit sehr kleinen Reihenpunkten, auf dem Absturze etwas kielförmig erhaben, gekerbt und mit Börstchenreihen versehen, sämtliche eine kleine Strecke vor dem Saume endigend und eine glänzende Fläche freilassend; der erste und zweite ohne Endzahn, der dritte mit kleinem Endzahne, der vierte bis achte zu einem vorragenden scharfkantigen, unten zahnartig verlängerten Wulste verschmolzen; der stark nach innen umgebogene Seitenrand mit großem Enddorne, welcher unter dem dritten Zwischenraum zu stehen scheint, Abdominalsternite fast ohne Punkte.

Länge	6,00 mm
Länge des Halsschildes	1,82 „
Breite des Halsschildes	1,38 „
Länge der Flügeldecken	3,51 „
Größte Breite der Flügeldecken . .	1,55 „

Fundort: Kamerun (Conradt).

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums und in meiner Sammlung.

Crossotarsus rufescens nov. spec.

Dem vorigen außerordentlich ähnlich, aber viel kleiner.

♂. Etwas heller rotbraun als *Cr. Schenklingi*, ebenfalls mit geschwärzten Enden an den Flügeldecken.

Stirn konvex, grob punktiert, ohne Grübchen oder Mittellinie.

Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken wie bei *Schenklingi*.

Länge	4,86 mm
Länge des Halsschildes	1,55 „
Breite des Halsschildes	1,08 „
Länge der Flügeldecken	2,82 „
Breite der Flügeldecken	1,24 „

Fundort: Kamerun (Conradt).

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums und in meiner Sammlung.

Crossotarsus impressus nov. spec.

Sehr ähnlich dem *Cr. spinulosus* m., aber kleiner.

♂. Rotbraun, Kopf und Ende der Flügeldecken dunkler.

Stirn dicht und grob runzelig punktiert mit kurzer glänzender Mittellinie.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Halsschild sehr fein punktiert, feiner als *spinulosus* mit einer schmalen Mittellinie im hinteren Teile.

Flügeldecken von der Basis ab an Breite allmählich zunehmend, die breiteste Stelle im letzten Drittel, von da ab zunächst verschmälert, dann kurz vor der Abflachung deutlich eingeschnürt; Seitenrand gegen Ende nicht so stark umgebogen wie bei *spinulosus*; die Punktur in den Furchen fast nur am Absturze deutlich zu erkennen; die Zwischenräume in Reihen fein punktiert, der dritte jedoch unregelmäßig und spärlich, dieser auch an der Basis glatt, hinten gekerbt, gekielt und mit Endzahn, fünfter, sechster, siebenter und achter am Ende verschmolzen, einen scharfkantigen unten etwas gezahnten Wulst bildend, neunter fast auf seiner ganzen Länge mit spitzen Sägezähnchen, hinten mit dem Seitenrande nach innen umgebogen, letzterer einen großen spitzen Dorn bildend, welcher aber, von oben gesehen, nicht unter dem dritten, sondern unter dem sechsten oder siebenten Zwischenraum zu stehen scheint. Alle Abdominalsegmente groß, dicht und ziemlich gleichmäßig punktiert.

Länge	4,47 mm
Länge des Halsschildes	1,10 „
Breite des Halsschildes	0,91 „
Länge der Flügeldecken	2,14 „
Breite der Flügeldecken an der Basis	0,88 „
Größte Breite der Flügeldecken . .	1,02 „

Fundort: Ostafrika.

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums und in meiner Sammlung.

Crossotarsus angustatus nov. spec.

In Form und Skulptur dem vorigen sehr ähnlich, aber kleiner, anders gefärbt und durch etwas andere Skulptur deutlich unterschieden.

♂. Pechschwarz, Stirn dicht und grob punktiert, mit kurzer Mittellinie.

Halsschild ziemlich grob und mäßig dicht punktiert, die Mittellinie setzt sich bei den Exemplaren aus Kamerun nach kurzer Unterbrechung in Form einer runzelig punktierten flachen Furche nach vorn weit über die Mitte fort. Bei etwas kleineren Exemplaren aus Ostafrika fehlt dieses Merkmal (var. *orientalis* m.).*)

Flügeldeckenform und Skulptur wie bei *impressus*, dritter Zwischenraum jedoch an der Basis mit einigen kleinen Runzeln. Abdominalsegmente dicht und grob punktiert.

*) Da ich neuerdings auch die typische Form aus Ost-Afrika erhielt, dürfte meine var. *orientalis* als Art anzusehen sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Länge	3,17 mm
Länge des Halsschildes	0,99 „
Breite des Halsschildes	0,86 „
Länge der Flügeldecken	1,88 „
Breite der Flügeldecken an der Basis	0,83 „
Größte Breite der Flügeldecken . .	0,91 „

Fundorte: Kamerun (Conradt) und Deutsch-Ostafrika am Mkulusumi-Berg; Holzart: uaraf.

In den Sammlungen des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums, des Naturhistorischen Museums zu Hamburg und in meiner Sammlung.

Crossotarsus castaneus nov. spec.

Etwa von der Größe des *Cr. angustatus* m. und mit diesem nahe verwandt.

Matt kastanienbraun.

♂. Stirn fast eben, dicht und groß punktiert, unten mit ziemlich langer Mittellinie.

Halsschild glänzend, fein und ziemlich sparsam punktiert, die Mittellinie im hinteren Drittel.

Flügeldecken in vertieften Streifen punktiert; Zwischenräume äußerst fein und spärlich in Reihen punktiert, der erste, dritte und fünfte an der Basis quer gerunzelt, alle Zwischenräume mit Ausnahme des achten an der steilen Abflachung am Ende der Flügeldecken abgestutzt, hinten nicht gekielt, aber etwas quer gerunzelt und mit Borstenreihen, der achte mit kurzem Endzahne; der am Ende nach innen gebogene Seitenrand in einem kleinen etwas schräg abwärts gebogenen Dorn endigend, die Abflachung mit kleinen Tuberkeln. Abdominalsegmente dicht und grob punktiert.

♀. Stirn matt, weil äußerst fein chagriniert, besonders in der Mitte sehr spärlich fein punktiert, unten mit kurzer glänzender Mittellinie.

Halsschild ähnelt dem des ♂, sehr fein punktiert, hinten zwischen Mittellinie und Seitenrand etwa fünf größere borstentragende Punkte in unregelmäßiger Stellung; Mittellinie als flachere Furche weit über die Mitte nach vorn verlängert.

Flügeldecken wie beim ♂, nach hinten aber einfach gewölbt ohne Zähnchen, die Punktstreifen auf dem Absturze verbreitert, die Zwischenräume verschmälert, quer gerunzelt und mit Börstchenreihen.

Länge	3,48 mm
Länge des Halsschildes	1,05 „
Breite des Halsschildes	0,86 „
Länge der Flügeldecken	1,82 „
Größte Breite der Flügeldecken . .	0,94 „

Fundort: West-Usambara (Karasek).

♂ ♀ in meiner Sammlung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Crossotarsus spinulosus m., *Schenklingi* m., *rufescens* m., *impressus* m., *angustatus* m. und *castaneus* m. gehören sämtlich einer neuen Gruppe an, welche charakterisiert ist durch langgestreckte Gestalt, die Bedornung der am Ende etwas niedergedrückten Flügeldecken und besonders die eigentümliche Einbiegung des Seitenrandes derselben; ich benenne die Gruppe: „*Crossotarsi spinulosi*". Genauere Untersuchungen werden zeigen, ob dieselbe als besondere Gattung abgetrennt werden muß.

Crossotarsus flavescens nov. spec.

♂. Kopf und Halsschild rotbraun, letzteres etwas heller, Flügeldecken blaßgelb, an der Basis und besonders am Absturze dunkler.

Stirn eben, sehr dicht und grob runzelig punktiert, mit kurzer glänzender und vertiefter Mittellinie. Halsschild ziemlich weitläufig und fein unregelmäßig punktiert, an den Seiten der Mittellinie am spärlichsten.

Flügeldecken mit parallelen Seiten, oben — von der Seite gesehen — gerade und nur am äußersten Ende plötzlich schräg abschüssig; in Reihen fein und ziemlich weitläufig punktiert, nur die erste Punktreihe neben der Naht in ihrer ganzen Länge etwas vertieft, die übrigen nur an der Basis. Zwischenräume glatt, nur an der Basis sehr fein unregelmäßig punktiert, der erste, dritte, fünfte, siebente, achte und neunte am Absturzanfange gezähnt, der zweite, vierte und sechste nicht gezähnt; die Punktstreifen auf dem Absturze dicht und grob punktiert, die Zwischenräume ebenfalls mit groben Punkten oder gekerbt. Hinterrand etwa in der Gegend des ersten Punktstreifens, also etwas neben der Naht, mit je einem langen schmalen zylinderförmigen Zahne, letzterer am Ende abgestutzt und gerade nach hinten gerichtet; in der Gegend des dritten, fünften, siebenten, achten und neunten Zwischenraumes je ein kleineres und spitzeres Zähnchen mit deutlicher Biegung nach auswärts.

Viertes Sternit stark verbreitert und in der Mitte tief ausgeschnitten, siebentes Sternit etwas hinter der Mitte mit zwei kegelförmigen Zähnchen.

Länge	3,31 mm
Länge des Halsschildes	0,97 „
Breite des Halsschildes	0,80 „
Länge der Flügeldecken	1,93 „
Breite der Flügeldecken	0,88 „

♀. Kopf und Halsschild rotbraun, letzteres etwas heller, Flügeldecken blaßgelb, an der Basis und besonders am Absturze etwas dunkler rötlichbraun.

Stirn nur sehr flach vertieft, in der Gegend der kurzen eingeritzten Mittellinie wenig erhöht. Skulptur des Halsschildes von der des Männchens kaum unterschieden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Flügeldecken mit parallelen Seiten am Ende nicht plötzlich abfallend wie beim Männchen, sondern schwach gewölbt: in Reihen sehr fein punktiert, nur die erste Punktreihe neben der Naht etwas gefurcht. Zwischenräume nur an der Basis punktiert. Absturz mit großen flach eingedrückten Punkten und gelben Borsten besetzt.

Länge	3,42 mm
Länge des Halsschildes	0,97 „
Breite des Halsschildes	0,83 „
Länge der Flügeldecken	1,88 „
Breite der Flügeldecken	0,99 „

Fundorte: Mkulusumi-Berg (Deutsch-Ostafrika) und West-Usambara (Karasek leg.).

In der Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Hamburg und in meiner Sammlung.

Der Käfer gehört in die Gruppe *Crossotarsi abdominalis* Chapuis.

Crossotarsus tenuis nov. spec.

♂. Dem *Crossotarsus exilis* Chap. außerordentlich ähnlich, aber kleiner, dunkler gefärbt und anders skulpiert.

Halsschild fein und sparsam punktiert.

Flügeldecken mit Punktstreifen wie *exilis*, die geraden Zwischenräume aber am Ende nur verkürzt, fast gar nicht verschmälert[1]), die ungeraden (eins, drei und fünf) dementsprechend kaum merklich verbreitert und nicht so weit vorragend wie bei *exilis*. Der Saum unterhalb der Zähne viel breiter als bei letzterem und unterhalb des dritten Zwischenraumes mit je einem kleinen Zähnchen.

Länge	2,84 mm
Länge des Halsschildes	0,86 „
Breite des Halsschildes	0,75 „
Länge der Flügeldecken	1,66 „
Größte Breite der Flügeldecken . .	0,83 „

Fundort: Mkulusumi-Berg (Deutsch-Ostafrika); an *Castilloa* sp.

In der Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Hamburg und in meiner Sammlung.

---

[1]) Die Abbildung in Chapuis' Monographie ist nicht genau, sie zeigt nicht die in der Beschreibung erwähnte starke Verschmälerung der Enden der geraden Zwischenräume (zwei, vier, sechs), diese ist derart, daß sich die ungeraden (eins, drei, fünf) fast berühren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Strohmeyer Heinrich

Artikel/Article: Neue Platypodiden aus Deutsch-Ostafrlka, Kamerun und Französisch-Kongo. 78-86